

Newsletter September 2021

Klima-Bewusstsein im Hammbachgebiet (NRW): Nachhaltiges Wassermanagement für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung (**KlimaBeHageN**)

Arbeiten auf Distanz ... wie überall

Die Projektarbeit konnte auch bei [KlimaBeHageN](#) in weiten Teilen nur auf Distanz und digital stattfinden. Nachdem letztmalig ein vollständiges Partnertreffen Anfang 2020 stattgefunden hatte, haben alle Partner sich endlich wieder – ganz corona-konform – im Juli 2021 zu einer Exkursion mit Fahrrädern und Diskussionen unter freiem Himmel getroffen. Eine Projektvorstellung im Dorstener Umwelt- und Planungsausschuss wird – vorbehaltlich zulässiger Präsenz – im Herbst erfolgen.



Maßnahmen im Deutener Moor und Brosthauser Wiesenmoor

Im Winter 2020/2021 ist die Rückhaltung von Wasser in den Moorflächen durch Verdämmung der Ablaufgräben weitgehend abgeschlossen worden und der Wasserspiegelanstieg um mehrere Dezimeter erfolgt. Eine Wärmebildkamera konnte während der Frostperiode zeigen, welche Wege das Wasser nimmt und wo auf-quellendes Grundwasser steht. Eine Verhinderung von schnellem Ablauf des (Regen-) Wassers und die Speicherung in der Fläche ist ein erster Schritt im System.



Die landwirtschaftlichen Betriebe stehen im Mittelpunkt

Im Frühjahr 2021 wurde durch die Landwirtschaftskammer ein Fragebogen an 380 landwirtschaftliche Betriebe versendet, um die bisherige Berechnung und den künftigen Wasserbedarf zu ermitteln. Dadurch konnten rund $\frac{2}{3}$ der landwirtschaftlichen Flächen erfasst und die Berechnungsmengen somit abgeschätzt bzw. hochgerechnet werden. Für Pilotmaßnahmen werden nun zusammen mit drei ausgewählten Betrieben von der Universität Kassel Bewässerungsmethoden und Pflanzenauswahl thematisiert, um eine dauerhaft ressourcenschonende und betriebswirtschaftlich funktionsfähige Landwirtschaft zu entwickeln. Die Gespräche mit den Betrieben vor Ort zeigen unter den Beteiligten großes Problembewusstsein und durchaus Erwartungen an eine zukunftsweisende Unterstützung.

Machbarkeitsstudie – woher kommt künftig das Wasser?

In einer Machbarkeitsstudie wird untersucht, ob der Wasserbedarf der Landwirtschaft z.B. aus dem „Blauen See“ oder vom Pumpwerk bzw. dem Hammbach gedeckt und wie das Wasser für eine Anreicherung des Grundwassers im nördlichen Einzugsgebiet genutzt werden kann.



Pumpwerk Hammbach

Ist eine zentrale Versickerung vorteilhafter als die Einrichtung von dezentralen Wasserzapfstellen? Für eine Versickerung und somit „Zwischenspeicherung“ im Untergrund außerhalb der Sommermonate kann z.B. eine zentrale Versickerungsanlage sinnvoll sein, um den Grundwasserkörper anzureichern. Wie müssten solche Versickerungsflächen beschaffen sein? Welcher Trassenverlauf ist für den Wassertransport denkbar? Was ist aus Wasser- und Naturschutzgründen zu beachten? Welche behördlichen Genehmigungen müssen erteilt werden? Diese Fragen werden in der Studie beantwortet.

Der Wert des Wassers

Im weiteren Projektverlauf wird sich die Fachhochschule Ruhr-West in Mülheim mit dem Thema „verursachergerechte Wasserpreisbildung“ beschäftigen. Die in „KlimaBeHageN“ ermittelten notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Wasserversorgung werden Kosten verursachen und am Ende steht dann die Frage: Wer muss wieviel fürs Wasser zahlen und wie könnte die Verteilung des Wassers künftig organisiert werden?

Zum Hintergrund: KlimaBeHageN ist ein Kooperationsprojekt von Lippeverband (LV), Rheinisch-Westfälischer Wasserwerksgesellschaft mbH (RWW), Wasser- und Bodenverband Rhader Bach/Wienbach, Landwirtschaftskammer Coesfeld (LWK), Landwirtschaftlichem Kreisverband Recklinghausen e.V. (LKV), Universität Kassel/ FB Ökol. Agrarwissenschaften, Hochschule Ruhr West Mülheim (HRW) und Lippe Wassertechnik GmbH (LW). Bis 2022 werden gemeinsam Lösungen im Raum Dorsten zu konkurrierenden Wassernutzungen entwickelt.